

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich wöchentlicher Ausgabe durch unsere Redaktion und ausgesetzt, an Samm. und Montagen nur einmal ab 10 Uhr, durch ausdrückliche Kommission zu 10 Pf. bei 20 Pf. 50 Pf. Bei einmaliger Ausgabe durch die Redaktion ohne Zeitablauf im Ausland mit entzweidem Zuschlag. Nachdruck aller Artikeln u. Original-Ausschüsse nur mit deutlicher Kennzeichnung „Dresden“ gestattet. Nachdrückliche Sonderanordnungen sieben überliefern; Amerikanische Ausgaben werden nicht ausgeworben.

Telegraph-Adresse:
 Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung bis mindestens 3 Uhr. Saar- und Reitende mit Mainstraße 30 vor 11 Uhr ist Uhr. Die 1. Wochentagsschrift ist 10 Pf. In Ausgaben auf der Betriebsseite 20 Pf., die doppelte Seite auf Zeit 25 Pf., die doppelte Seite auf Zeit 30 Pf., die doppelte Seite auf Zeit 35 Pf. Im Nummern und Sonnen- und Reitende 1. Wochentagsschrift 10 Pf., auf Zeitseite 15 Pf., doppelte Seite auf Zeitseite und die doppelte Seite auf Zeit 20 Pf. Kaufmäßige Anzeigen nur gegen Bezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Bernsprecher: Nr. 11 um 20 Uhr.
Hauptgeschäftsstelle: Marktstr. 28

Reisewitzer Pilsener — ist ein hervorragendes Produkt heimischer Braukunst! Steckenpferd Liliennmilch-Seife.

Nr. 52. Siegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Gesellschaft für Literatur und Kunst, Gesellschaftsverhandlungen, Wiederanstreben Minnie Rains, Wohltätigkeitskonzert, Sächs. Kunstverein.

Vorläufig à Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag ist gut belebt. Nachdem in dritter Sitzung der Handelsvertag mit Abstimmung endgültig angenommen ist, beginnt die erste Beratung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten von Amerika. — Reichskanzler Fürst Bülow leitet die Debatte ein. Die Vereinigten Staaten führt er aus, exportieren vorwiegend landwirtschaftliche Produkte und Maschinen, für unsere Landwirtschaft haben wir durch den Zolltarif und bei unseren bisherigen Vertragsschlüssen gelöst. Bei unseren Vertragsschlüssen mit Amerika galt es hauptsächlich, Vorfälle in unseren Handel und unsere Industrie zu schaffen. Wir haben der amerikanischen Regierung bei der Auffindung des Abkommen von 1900 Vorschläge gemacht, hauptsächlich in der Richtung der Verbesserung einiger Industrieprobleme und in der Richtung der Besteitung verschiedener Schwierigkeiten, die unserer Einfluss seitens der dortigen Zollverwaltung erwachsen. Eine Einigung in die inneren Verhältnisse der Vereinigten Staaten liegt fern. Ich beginne mich daher, festzustellen, daß uns der Abschluss eines neuen Abkommen mit Amerika bisher nicht gelungen ist. Angeknüpft dieser Sache haben sich die verhinderten Regierungen an dieser Vorlage entschlossen, die dem Bundesrat eintheilen die Möglichkeit gibt, Amerika die Vollmacht unterer Handelsvertag bis auf weiteres zu gewähren. Es handelt sich dabei, wie ich ausdrücklich feststelle, unerreichbar um einen Autonomie-Gesetzgebung. Es wird dadurch zum Ausdruck gebracht, daß Amerika ein Recht auf unsere Vertragssätze nicht besitzt. Wir tun dies, weil wir Zeit gewinnen und weil wir im Interesse beider Teile einen Zollkrieg vermeiden wollen. Ich sage hören Wert auf den Fortbestand unserer politischen Beziehungen zu Amerika; deshalb aber wäre es trügerisch, zu glauben, daß ich gute politische Beziehungen mit einer Benachteiligung unserer wirtschaftlichen Interessen zu erlangen gewillt wäre. Der einzige Grund zu dieser Vorlage ist nur, daß der Zollkrieg beiden Teilen unverträglich sein muß. Der Zollkrieg würde unsere Industrie, unsere Schiffahrt und unseren Handel schädigen, ebenso aber würde durch den Zollkrieg auch Amerika leiden, da wir viele amerikanische landwirtschaftliche Artikel sehr gut anderweit ersehen könnten. Den Vorteil aus dem Zollkrieg würden nur Dritte ziehen, für deren Nutzen zu arbeiten wir keinen Anlaß haben. Die verhinderten Regierungen haben sich entschlossen, den 30. Juni 1907 für das Provisorium als Endtermin vorgeschlagen. Es sind dafür sehr gewichtige Gründe maßgebend. Eine noch längere Bemessung der Frist könnte den Anstand erwecken, als ob wir hiermit einen definitiven Aufstand schaffen wollten. Das wollen wir aber nicht. Es handelt sich nur um ein Provisorium. Die Frist bis Juni 1907 ist aber nicht wegen der Schwierigkeiten der Verhandlungen. Auch müssten Maßnahmen auf unsere Industrie genommen werden, die bei einer zu kurz bemessenen Frist in ihren Dispositionen behindert. Es handelt sich bei dieser Vertragung der bestätigten Entscheidung nicht um eine materielle Lösung, sondern nur um eine droge italienische Vorentscheidung. Auch bei den Vertragsschlüssen mit den anderen Staaten ist nicht immer alles glatt ausgegangen, so bei Russland. Da sind nur die Vertragung und Unterredungen der Verhandlungen an der Öffentlichkeit unverdeckt vorübergegangen; hier dagegen ist dies ausgeschlossen, weil uns von dem Ablauf des bestätigten Abkommen nur noch ein paar Tage trennen. Die Vorlage ist nötig, weil wir wenigstens einen Versuch machen wollen, mit Amerika zu einer Verständigung zu kommen. So auch die vorliegende Regierung des Reichs hat zu einer solchen Verständigung, erhebt aus einer Note des Staatssekretärs Root welche der Reichskanzler verliest. Bei der Wichtigkeit unserer Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten haben die verbündeten Regierungen jedenfalls die Pflicht nicht, alle Mittel zu erschöpfen, die eine persönliche Regelung herbeiführen können. Das sollte, doch auch dieses hohe Haus diesen Gesichtspunkten Beachtung tragen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat gestern abend den Bericht über

die Wahl des Abg. Zimmermann (20. Sachsischer Wahlkreis) festgestellt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags nahm heute folgende Rentnards-Resolution an, den Reichskanzler zu erufen, auf eine Erhöhung des Einkommens der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung durch Maßnahmen Bedacht zu nehmen, die 1. die Besteigung der Orts- und Reichspost-Verkehr betreffenden Anschaffungsmaßnahmen für Postkarten und Druckblätter, Warenproben, Geschäftspapiere, 2. die anderweitige Beliebung der Gebühren für außerordentliche Zeitungsbeliebungen zum Gegenstand haben. Dann wurde die Neutralitäts-Resolution zu Gunsten einer Wehrreform beraten. Staatssekretär Kreibich v. Stengel sprach sich gegen die Resolution aus. Nehme der Reichstag die Resolution an, so würden die verbündeten Regierungen allerdings nochmals in erste Erwägungen treten. Er glaubt aber nicht an einen positiven Ergebnis. Auch der preußische Finanzminister Kreibich v. Stengel habe sprach sich jedoch gegen die Vorlage aus. Die Wehrreform ist progreßiv der Einkommenssteuer angepaßt werden müßte, stünde zu allen Bestrebungen der modernen Einkommenssteuer-Vereinigung im schneidenden Widerspruch. Die Weiterberatung wurde auf morgen verlegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags führte die Beratung des Hauses für die Südweststaaten-Schutzzölle zu Ende. Es wurde eine Subvention niedergelegt, die die Eisenbahntage und eine Mindestdauer der Truppen in Südweststaaten und Kamerun erwogen soll. Auf eine Anfrage Ledebours betrafen des Außenministers in Windhuk, dessen Teilnehmer bereits hier in Deutschland ihre Strafe verbrachten, wurde seitens der Regierung eine Antwort im Plenum in Aussicht gestellt. Erledigt wurde dann noch die Haft für Neuguinea, die Carolinen-, Palau-, Marianen- und Marischall-Inseln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie erörterte heute eingehend die Frage der Haftung, vor allem der arabischen Kunstabfalten, bei ungeschützten Nachbildungen. Angenommen wurde ein Vortrag, wonach eine kriminelle Bestrafung nur dann eintreten soll, wenn vorsätzlich und wider besseres Wissen ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk vervielfältigt, gewerbsmäßig verbreitet oder eingeschickt wird. Der Zeitpunkt des Infrastrukturens des Gesetzes wurde auf den 1. Januar 1907 festgesetzt. Die Kommission verzog sich dann bis zum 14. März.

Zolontales.

Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages machte Göring von Hohenlohe Mitteilung von einem Telegramm, nach welchem ein Teil der Cornelius-Zeitung höchstwahrscheinlich auf der Zusicherung des Lebens die Sicherung des gerauen Viehs verlangt habe. Als dies abgelehnt wurde, seien 100 Leute abgeritten. Cornelius mit dem Verleibekavalier sei diesen nachgeritten, um die Leute zur Rückkehr zu bewegen, und nachdem dies geschehen, habe Cornelius erklärt, seine Leute nicht im Stich lassen zu können.

Zarolofko-Konferenz.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Algerien wird berichtet, daß eine französische Antwort auf die ablehnende deutsche Note eingegangen und in Ausdrücken gehalten sei, die eine Einigung ermöglicht. Wie aus privater Quelle mitgeteilt wird, wollte Frankreich auf anderen Gebieten Angestände an Deutschland machen. So sollte binnen kurzem die bereits früher angekündigte Einführung der dreiprozentigen Reichsanleihe an der Pariser Börse vorgeschlagen werden.

Washington. In offiziellen Kreisen bezeichnet man die Ansichten der Konferenz von Algiers als nicht so günstig, wie am 19. d. M. doch hält man an der Meinung fest, daß es einer unbeteiligten Macht doch noch gelingen könne, ein Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu Stande zu bringen.

Nichts ist an der blühenden Stimme, dem Thorne des Vortrages verloren gegangen. Auch nichts an der Eigenart ihrer Darstellung. Vor wie nach wird aus dieser — mag Frau Rost geben, was sie will — vornehmlich das Verblüffende mit der Reiz, der ihren Leistungen den Stempel der Eigentümlichkeit aufdrückt. Sie gibt keine Klischee, sondern Bilder aus eigener Individualisierung, die „lebt“ die Rolle, die sie spielt, und wenn man in jolcher aus dem Eigenen herausgestalteten Darstellung auch nicht immer denselben Aufschluß kann, so berühren sie doch ungleich tiefer und echter, als die Darbietungen der Duhendängerinnen, wodurch diese auch über die gleichen ängstigen und fühlreichen Mittel, wie Frau Rost, verfügen. Das Wiederstreiten konnte demnach nichts anderes sein und werden, als ein vollkommenes, vom Anfang bis zum Schluß der Vorstellung feststehender Erfolg, eine Feier des Wiederlebens, wie sie nicht schöner und herzlicher aus dem Verhältnis eines begeisterten Publikums zu einem erklärten Liebling verborghen kann. Dass es Frau Rost auch an anderen äußerlichen Zeichen der Sammlung und Berührung nicht fehlt, dafür war die Fülle der Blumen und Vorberaten sprechen, die sich im Verlaufe des Abends in Frau Rosts Garderobe aufwanden.

Auf die geistige Vorstellung kann die Generaldirektion in jeder Hinsicht stolz sein. Sie zeigte die königliche Operette auf ganzer Höhe. Unter der Leitung v. Schuch s. verließ sie gleichsam wie in einem Zug von hinreißender Freude, temperamentvoll, lustig, übermutig, röhrend und erfreitend, je nachdem, in allem aber zündend und zu spontanem Beifall anregend. Herr Urraca als Stimmenkönig, wie er es ist, sang bewundernswert den Kuboli, so glänzend und eindrücklich, daß er sich die laute, allgemeine Anerkennung oft mitten in der Handlung verdiente. Dazu die Herren Scheidemann, Rains, Blaschke, vorzüglich in den Bohème-Typen des Marcell, Collin und Schaudinn, ein jeder ganz hervorragend in der Charakteristik, röhrendswert im Spiel und Gesang; Gräfin v. d. Osten in der mit formell photographischer Treue wiedergegebenen eleganten Bierfeld-Walzette, Herr Rebischka als läuternder und geldgieriger Hausvater, und alles das zu einem Ensemble gejüngt, das keinen einzigen toten Punkt aufweist — kein Wunder, daß die Aufführung zündend einschlagen und zu außergewöhnlicher Begeisterung veranlassen mußte. Da die Vorstellung schon doch vorher ausverkauft war und der massenhaften vergangenen Nachfrage nach Plätzen nicht entzogen werden konnte, steht eine halbige Wiederholung der „Bohème“ wohl in sicherer Aussicht. Sie ist als einer der vollendeten Vorstellungen der Königl. Hofoper auf das wärmste zu empfehlen. H. St.

* Stein glücklicher Stern stand über dem Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, das gestern abend vor dem beschämend leeren Saale des Bismarckhauses auf der Altenbörsstrasse stattfand. Nicht weniger als drei Ablagen und eine Erstklassung drohten die wohl nicht von schwammiger Hand unternommene Veranstaltung unmöglich zu machen: die Herren Kammermusikanten Wunderlich, König und Würgert mussten sich wegen der „Bohème“ entschuldigen lassen. Hil. Ida Holt war von einer plötzlichen Andisposition befallen. Ein großer Anteil der Zuschauer waren ausgesetzt, während sie im zweiten Teile mit dem blinden Heinz v. Ribbeck des prächtigen Donizetti und mit einigen Kindergedichten einen lebhaften Erfolg davontrug. Schade, daß die Amislerin, die übrigens bildlich ausblieb, hier in alterthum theatralischen Zustand des Guten zu viel bot: die kleinen Säckchen wurden bei weniger Aufwand von Neuerlichkeiten vielleicht noch stärker wirken. Sonst verlief der Abend programmäßig. So spielte der junge Herr Otto Wunderlich

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der österreichischen Hofoper. Im Opernhaus findet morgen, Freitag, den 23. Februar, das ehemalige Ballett der Madame Réglon von der Großen Oper in Paris statt. Gegeben wird die Oper „Samson und Dalila“. Madame Réglon singt die Partie der Dalila. In den übrigen Hauptrollen sind beinhaltet: Herr v. Dorn (Tomori), Herr Scheidemann (Oberpriester), Herr Rebischka (Abimelech), Herr Rains (Hebräer), Herr Röger (Kriegsopfer).

* Königl. Operette. Das Wiederauftreten Frau Minnie Rains erzielte genau das gleiche Bild wie das Abschiedsbild vor anderthalb Jahren: die „Bohème“ vor ausverkauftem Haus, die Zugen und das Publikum begeistert mit den Habitués der Oper (die Damen meist in full dress), feierliche Stimmung — eine außergewöhnliche Vorstellung zu besonderem Zwecke. Unter diesen Bedingungen begann und verlief der Abend. Als Frau Rost die Bühne betrat, wurde sie nie, obgleich das fliegende Tempo und die Schwierigkeiten des Rhythmus der Aufführung eine Unterbrechung kaum zulassen — v. Schuch hielt minutenlang auf der Bühne einen Septimenakkord —, wurde sie nie mit lautem, langanhaltendem Applaus belohnt. — Der Kontrast zwischen dem ersten und dem letzten Moment soll geworden. Nach der Freude bei Wiedersehens der Neuigkeit in ihre Rechte. Es verlor einen zu wissen, ob die liebenswürdige, röhrende Minnie alle die fühlreichen Eigenheiten, über die sie in so zeitigen Weise verfügte, ganz und teilweise von den langen Amerikafahrten wieder mit hinzugeworfen. Ob ihr der Aufenthalt unter Indianern, Nomaden und Menschenfressern nichts von dem Dufus und Rauher, dem feinfühligen, künstlerischen Empfinden gebracht, ob Minnie noch die Elbe ist, die so lächelnd und warm zu singen und sich so unmittelbar in alten Herzen zu spielen verstand. Hierüber brauchte man allerdings nicht lange im Zweifel zu sein. Schon die erste lateinische, noch wehrhafte Ode mitgenommen, intakt sich zu erhalten gewußt hat.

Aufgebung veranlassen mußte. Da die Vorstellung schon doch vorher ausverkauft war und der massenhaften vergangenen Nachfrage nach Plätzen nicht entzogen werden konnte, steht eine halbige Wiederholung der „Bohème“ wohl in sicherer Aussicht. Sie ist als einer der vollendeten Vorstellungen der Königl. Hofoper auf das wärmste zu empfehlen. H. St.

* Stein glücklicher Stern stand über dem Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, das gestern abend vor dem beschämend leeren Saale des Bismarckhauses auf der Altenbörsstrasse stattfand. Nicht weniger als drei Ablagen und eine Erstklassung drohten die wohl nicht von schwammiger Hand unternommene Veranstaltung unmöglich zu machen: die Herren Kammermusikanten Wunderlich, König und Würgert mussten sich wegen der „Bohème“ entschuldigen lassen. Hil. Ida Holt war von einer plötzlichen Andisposition befallen. Ein großer Anteil der Zuschauer waren ausgesetzt, während sie im zweiten Teile mit dem blinden Heinz v. Ribbeck des prächtigen Donizetti und mit einigen Kindergedichten einen lebhaften Erfolg davontrug. Schade, daß die Amislerin, die übrigens bildlich ausblieb, hier in alterthum theatralischen Zustand des Guten zu viel bot: die kleinen Säckchen wurden bei weniger Aufwand von Neuerlichkeiten vielleicht noch stärker wirken. Sonst verlief der Abend programmäßig. So spielte der junge Herr Otto Wunderlich

gesordnet werden. — In Calais fanden bei der Übersetzung der Klosterkirchen vom "Heiligen Herz Jesu-Kloster" feierliche Andachten statt. Ein Priester wurde verhaftet. — Aus Monaco wird gemeldet, daß der Bischof von Turin die Absicht habe, im vorigen dritten Wahlbezirk seine Kandidatur aufzustellen. Der gegenwärtige Vertreter dieses Wahlbezirks, der Nationalist Gervasse, würde ohne weiteres vor dem Bischof zurücktreten, der infolge des Trennungsgesetzes das passive Wahlrecht erlangt hat und in seiner Diözese wegen seines energischen Charakters bei den Katholiken und Nationalisten beliebt ist.

Kopenhagen. König Oskar von Schweden ist heute vorzeitig auf der Durchreise nach Berlin auf der Station Adreßholz von König Friedrich, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin begrüßt worden.

London. Dem Berichten nach wird der Uebertritt der Prinzessin Ena im März in London stattfinden. Erst nach dem Uebertritt zur katholischen Kirche wird die offizielle Bekanntgabe der Verlobung erfolgen.

London. Wie die Blätter berichten, ist die von dem Premierminister Campbell-Bannerman am 19. d. M. abgegebene Erklärung über die chinesische Kulis in Transsibirien zu rückzuholen auf eine Verständigung zwischen der imperialistischen und der radikalen Gruppe des Ministeriums. Die Radikalen hätten im Gegensatz zu den Imperialisten eine sofortige Heimsendung der Kulis gefordert.

Konstantinopel. Die Porte hat zugestanden, daß die von England verlangte Paradeschau der türkischen Truppen von drei Punkten auf ägyptischem Gebiete berechtigt sein könne, indem vielleicht die befehlenden Kommandeure einen Irrtum begangen hätten, und hat eine hierauf bezügliche Untersuchung eingeleitet, die durch einen gesetzlichen Ministerrat beschlossen ist, die Truppen sofort zurückzuziehen. Der Beschuß ist noch nicht konkretisiert.

Newark. Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß der Militärgouverneur von Mindanao am 21. d. M. eine Revolutionsrede antritt. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß die Regierung eine sofortige Sendung von Truppen nach China beabsichtigt.

Völkisches und Sächsisches.

Dresden, 22 Februar.

* Zu Ehren des Besuches Königs Friedrich August in Leipzig veranstalteten gestern abend die freiwilligen und Kadettenschwärme des Leipziger Feuerwehr-Verbandes einen Ball. Die Freiwilligen, die an diesem Anschluß teilnahmen, hatten sich 19 Uhr abends auf dem Königsplatz versammelt, während die Kommandanten im Deutschen Haus (die Königssäle und Bühnerstrasse) zusammengekommen waren. 20 Uhr marschierte der gegen 1000 Mann starke Zug vom Königsplatz ab und nahm einen Weg nach der Reichsstraße zu über die Schillerstraße, die verlängerte Universitätsstraße (den sogenannten Moritzdamm) und den Rossmarkt nach dem Gebäude der Königl. Kreishauptmannschaft. Auf diesem Platze ordnete sich der Zug in vier abgestufte Reihen hintereinander. Nach vollendetem Aufstellung hielt der Kreisvertreter an den König eine kurze Ansprache, in der er dem Danke für die Übernahme der Schirmherrschaft Ausdruck gab. Der König nahm die Verdienste des Feuerwehrverbandes entgegen und sprach für die Feuerwehr, die sich zu ihm hinaufbegeben, seinen herzlichen Dank aus. Hierauf marschierte, während die Herren-Gesellschaft in der Kreishauptmannschaft ihren Anfang nahm, der Zug über den Promenadenweg ab, an der Hauptpost und den Bahnhöfen vorbei, bis zum Fleischhofe, wo die Hadsch zu sammengetreten wurden. Von da aus traten die Freiwilligekräfte zum Verbundlosloft "Prinz Heinrich", wo die Kameraden noch lange bei einem fröhlichen Beisammensein zusammenblieben.

Heute Vormittag besichtigte der König das Polizeiamt in der Böttcherstraße. Am Hauptportal wurde er von Polizeidirektor Bötticher empfangen und nach dem großen Empfang geleitet, in dem sich ein Teil der Oberbeamten und die Polizeioffiziere vermauerten hatten. Der König ließ sich die Herren vorstellen und besichtigte hierauf eine Sammlung von Personalkarten und Verbrecherwerkzeugen. Daraus führte sein Weg durch die großen Meldeäume und Meldeämter zum anthropologischen Museum und zur Kriminalabteilung. Nach einem kurzen Aufenthalt im Amtshofe, wo die bertittete Abteilung der Schutzmännlichkeit in Parade stand und die Kriegshunde in Tresser vorgeführt wurden, verließ der König das Polizeiamt und begab sich nach der Chirurgischen Klinik in der Liebigstraße, um einer Vorlesung des Sch. Medizinalrats Prof. Dr. Trendelenburg beizuhören.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte heute vormittag in Begleitung ihres Hofdamen den Zoologischen Garten und verweilte längere Zeit dabei.

* Das gestern nachmittag in Ehren des scheidenden Herrn Kreishauptmanns Schmidel im Königl. Polizeiamt stattgehabte Festmahl wurde von den Mitgliedern des Kreisauschusses, den Räten der Kreishauptmannschaft, den Amtshauptleuten des Regierungbezirks Dresden und den Bürgermeistern dieses Bezirks dem scheidenden Herrn Kreishauptmann gegeben, denen hohe Verdienste um den Bezirk zinsam Herr Geh. Regierungsrat Kreischa v. Teubert nahm Herr Geh. Regierungsrat Kreischa v. Teubert nahm den Beamten der Kreishauptmannschaft, Herr Kommerintendent Kursz als ältesten Mitglied des Kreisauschusses für diesen, Herr Amtshauptmann Dr. Steinert für die Amtshauptleute und Herr Oberbürgermeister Beutler für die Bürgermeister teilten. Der scheidende Herr Kreishauptmann sprach in herzlichen Worten den Dank für die ihm dargebrachten Erwartungen aus und lobte seine Ansprache mit einem Hoch auf das Glück und Gedächtnis des ihm so lange anvertraut gewesenen Regierungsbüro. Der Herr Kreishauptmann trug zum erstenmal den Stern des Großkreuzes von Altfridsorden, das ihm aus Anlaß seines Abschieds aus dem Staatsdienste verliehen worden war. Auch unter herzlichen Wünschen geleiteten den hochverdienten Mann hinüber in den Ruhestand, den er noch viele Jahre in Gesundheit und Frische verleben möge.

Wien warbis schwungvolle Polonoise für Bioline elegant und temperamentvoll, wenn auch anfangs etwas überheblich und nicht ganz stoff im Rhythmus. Der "Dresdner Orpheus" sang mit zum größten Teile sehr gutem Gelungen unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Albert Kluge, eine Reihe von Chorliedern, die sehr oft applaudiert wurden, und deren letztes, das amiente "Liedermäulchen", sogar auf allgemeines Beifall wiedergolfen wurde. Mit reichem Beifall bedachte das Publikum auch die verschiedenen Klaviervorlese des Herrn Sherwood, der, lärmlich seit Jahren hier aufgetreten, mit Werken von Schubert, Schumann und Chopin sich vorzüglich in Erinnerung brachte. Schließlich mag noch eines Künstlers mit Ehren gedacht werden, dessen Namen das Programm zuletzt nannte: Herr Karl Preyschah führt - sein leichtes Stück Arbeit! - lärmliche Klavierbegleitungen feinmig und tadellos wie immer aus.

* Sachsischer Kunstuverein. (Schätz.) Im letzten Saale der Ausstellung auf der Brühlischen Terrasse geben die Arbeiten von Professor Philipp Frank-Berlin die summende Note an. Mit ihren lebhaften, in einem gewunden Realismus gehaltenen Bildern geben sie sich wie Wunschwerke als Schöpfungen, die um ihrer persönlichen Qualitäten willen lange im seelischen Auge festen bleiben. Vornehmlich interessiert der farbistische Vortrag auf jenen natürlichen Bildern, mogen die Gestalten des Künstlers im dunklen Schwarz der Moniformandie Kleidung unter blühenden Gartenbäumen einherwandeln, oder im bunten Papagei-Kostüm sich vor einer schaulustigen Kinderhorde in dem gedämpften Lichte einer kleinen Arena in ihren Künsten produzieren. Seine landschaftlichen Bilder begrenzt Frank gern mit dem ruhigen Zuge einer dunklen Waldlinie, vor der sich dann die Gestalten arbeitender Männer und Frauen in ihren kräftigen Konturen um so wirkungsvoller abheben, oder er verleiht diesen einen starken komödiantischen Kontrast, wenn er z. B. das große Alter sich gemüth unter dem neuvermochenden Leben des Junglings ausdragen läßt, der für die Lebensfalten vielleicht der leiste sein wird. Neben gelungenen Arbeiten dieser Art soll uns auf der "Strandseite" die liegende Gestalt des jungen Mannes weniger glänzend erscheinen. Auch das weibliche Porträt fällt in seiner glatten, etwas konventionellen Behandlung beträchtlich aus dem Rahmen der übrigen Bilder heraus, was auch

für die letztere Schwäche der Wunsch des Künstlers mehr ausschlaggebend gewesen sein als der Wille des Künstlers, dessen gediegener Ernst in der Durcharbeitung übrigens auch hier anerkannt werden muß. "Weiteres" Münchner Gente, wenn auch von der besseren Art und in Geingehör von heilig geschulter Technik zeugend, bieten daneben die Arbeiten von H. Kröhl, während H. Lips mit einigen nicht über ausgeführten italienischen Landschaftsbildchen vertreten ist. Als immer reiziges, seinen Erfolge auch auf dem neuen Gebiete sicheres Talent lernt man wieder Emil Lenau (= Köln) mit der wundervollen "Weißgerberlandschaft in Moritzburg" kennen. Gustav Werner's "Waldwall" und des Künstlers Seebild verbergen ebenjewenig wie Oskar Starkes weitsichtiger Ausbildung in sonstigen Arbeiten den guten Eindruck, den dieser Soal in seiner Zusammenstellung bietet. Auch des Charlottenburger Malers A. Lipisch etwas sonderbare "Traumbrücke" wird mit ihrer Reizamphitheater althermanischer Reminiszenzen vielleicht Liebhaber finden; unterm Eindruck erscheint das Bild weniger aufwendig. Von dem übrigen, in den Nebenaudienzen ausgestellten Arbeiten sollen noch Robert Häußler's hübsche Waldblandschaft mit den bodenden Schänen und die treffliche weibliche Aktstudie besonders hervorgehoben werden. Der Radebeuler Arzt Rückert zeigt einige gute alte und italienische Landschaftsbilder, darunter die caprioligen Karaglönissen in zweijähriger Ausführung, während S. Kotter mehr flache Moor- und Heide-Motive für seine Bilder zu bevorzugen scheint, wie es wenigstens seine Studien von englischen Farmen andeuten. Von Bertha Schröder, der immer tüchtigen Künstlerin, sollen der schöne Blick vom Dresden Schloßturm über das Elbtal bis zur fernen Lößnitz und das reizvolle, feingetrimmte Winterbild unteres Zwingers besonders gelobt werden. Ebenso darf Herr Gottlob Geißlers farbige Bildchen nach Motiven aus dem Lößnitzgrund auf Anerkennung Anspruch erheben. Max Klette's Landschaftskollektionen im ersten Arbeitskabinett, wo uns sein "Bach im Frühling" und die "Dorfstraße" vor allem gefallen, muß für heute die kritische Würdigung der täglich noch vorhandenen Ausstellungsschelte im Sächsischen Kunstverein bestehen.

* Der bekannte Ornithologe Cabanis ist, 90 Jahre alt, in Friedrichshagen bei Berlin gestorben.

Über die Entstehung des Verbunds und ihre Ziele. Ihre Gründung sei ein Akt der Wohlthat der Arbeitgeber gegenüber den Gewerkschaften der Arbeiter, deren Verbände nicht die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter bewirken, sondern auf die Ausbildung von Nachwuchsen hinzuwirken. Bei den Ausständen der Arbeiter empfehle sich die Bildung von Streik-Antibündnissen innerhalb der Arbeitgeber-Verbände. Berechtigten Befreiungen der Arbeiter würden sich die in solchen Verbänden verteilten Weiber nicht verhindern. Redner fordert jedoch Zusammenballen mit der Regelung, energetische Verbesserung müßtig vom Raum gebrochener Streiks und Bestrafung des Streikvorstehers. Niemals würden die Arbeitgeber-Verbände gegen die Arbeiterorganisationen vorgehen; ihre Hauptaufgabe sei, die Angriffe von den letzteren abzuwehren. Auch dieser Redner fordert Befall und lebhafte Zustimmung. — Beim letzten Punkt der Tagesordnung enthielt ein Vorschlag die Mitteilung, daß der alte Annen-Hirschhof an Herrn Baumeister Schmidtchen verkauft werden solle, um Platz für eine neue Baulandgewinnung zu erhalten. Hierzu teilte Herr Stadtverordneter Wendisch mit, daß von einem Verlust des Platzes an den Herrn Baumeister nichts bekannt sei, auf dem Platz solle ein neuerer Platz und im übrigen öffentliche Anlagen errichtet werden. Der Rat habe zu einem derartigen Projekt seine Zustimmung bereits erteilt. Das Stadtverordneten-Kollegium werde sich nächstens mit dieser Angelegenheit befassen. — Die Errichtung einer neuen Annenkirche auf dem säkularisierten Platz werde nicht mehr gedacht, man wolle stattdessen die jetzige Annenkirche gänzlich umbauen. — Die für nächsten Dienstag geplante Haushaltssitzung muß umgehend abschaffen, dafür findet am 6. März ein Familienabend im "Tivoli" statt.

* Der Militärverein "Kameradschaft 1899" stellt im Vereinslokal Kronprinz Rudolf unter Leitung seines Vorstehers Herrn Goldschmidtmachers Richard Wissbach seine ordentliche Generalversammlung ab, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland eröffnet wurde. Die Berichte über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen 11. Geschäftsjahr fanden allzeitige Billigung der Kameraden und hatten die Entlastung des Vorstands zur Folge. Zum Auslauf der Kameradschaftlichen Unterstützungswege wurde die Einführung einer Steuer bzw. Beitragssumme nach eingehender Ausführungen, an der sich Herr Hauptmann z. D. Sachse u. a. rege mit beteiligt, beschlossen. Für den geringen Monatsbeitrag von 10 Pf. erhalten die Hinterlebenden eines vereinbarten Mitgliedes 10 Pf. Unterstützung ausgebaut; auch werden Frauen gegen geringes Entgelt in die Unterstützungsstufe mit aufgenommen. Zur Aufnahme gelangten 19 Mitglieder, 10 Kameraden meldeten sich zur Mitgliedschaft an. Zum Vorsitzenden wurde Herr Goldschmidtmeister Richard Wissbach einstimmig wiedergewählt.

* Die im Turnverein für Neu- und Antonstadt unter Leitung des Gymnasioberlehrers a. D. Hoeger turnenden Damenabteilungen veranstalteten am Sonntag in der geräumigen Turnhalle einen von Familien- und Vereinsangehörigen zahlreich besuchten Familienabend. In bunter Reihe wechselten turnerische und künstlerische Vorführungen der Turnerinnen, bei denen die Verehrung für den greisen Lehrer und die Liebe zur Turnerei in ersterem Gewande und in ununterbrochener Schlemerei vornehm Ausdruck fanden. Am Schlusse des Festes wurde getanzt.

* Polizeibericht, 22. Februar. Vor einiger Zeit ist in biegsigen Tagesblättern ein Interat entstanden, wonach eine Dame höheren Standes (Ausländerin) für ihr einjähriges Kind eine passende Pflege gegen einmalige Abfindung sucht. Diesestanten haben auf ihre Anfrage ein Schreiben der Stadtkanzlei Berlin, Kommunions-Agent, in London erhalten, worin unter Bedingungen, unter denen das Kind in Pflege gegeben werden soll, insbesondere unter Angabe der betrücksichtigen Abfindungssumme, zunächst die Einladung des Beitrags von 10 Pf. für bare Auslagen gefordert wird. Nach einer Anklage der Kriminalpolizei in London verbargen sich hinter der erwähnten Firma ihr bereits ungünstig bekannte Personen. Die englische Polizei warnt dringend vor Geschäftsverbindungen mit ihnen. Diese Warnung kann hier nur wiederholt werden.

* Heute vormittag in der 11. Stunde entstand in einem Vorhof im Erdgeschoss des Grundstückes Heinrichstraße 7 durch eine herabgesprungene Petroleum-Lampe ein Brand, durch den indessen nur unerheblicher Schaden verursacht wurde. Die alarmierte Feuerwehr brachte, da die Bewohner die Gefahr schon erkannt hatten, nicht einzugehen.

* Sebnitz, 20. Februar. Am Sonnabend und Sonntag feierte der biegsige Militärveteran sein 50-jähriges Jubiläum. Während am Sonnabend abend im Saale des Hotels "Stadt Dresden", der Gründungsstätte des Vereins, das Fest durch einen Kommers eingeleitet wurde, fand am Sonntag Vormittag im Verein mit dem ihm verwandten Kriegervereine eine Gedächtnissitzung auf dem Friedhof am Kriegerdenkmal und Niederlegung eines Kranzes an diesem und drei Kränze an den Gräbern von verdienten Vorstandsmitgliedern statt. Am Sonntag abend fand Feststafel und Ball statt. Das Bundesvorstand-Mitglied Weßhahn aus Dresden überreichte einen Nagel und Rahmenband vom Kaiser Wilhelm II. Beiratsvorsteher Stadtadler Höpfer aus Königstein einen Rahmenring mit Rahmenband vom König Friedrich August, Kriegerverein Sebnitz einen Rahmenring, Militärveteran Königstein ein Diplom. Den beiden noch lebenden Gründern, Schlossermeister Kummer und Webermeister Hößfeld, wurden Diplome und silberne Bezeichnungen mit der goldenen "50" und dem Ehrenmitglied Titel beigelegt. Weßhahn übergab eine eigendäufige Urkunde, ebenfalls ein Diplom vom Vereine überreicht. Auch wurden die beiden Gründerjubilar zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* Die Stadtverordneten im Leipziger Sitzung dem Beifluss des Rates zu, dem aufzufolge zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des deutschen Kaisers das Kapital der Friedensstiftung der Stadt Leipzig von 60 000 Mark auf 250 000 Mark erhöht wird.

* In Oberriedersdorf bei Neusalza feste am Mittwoch der am 26. Oktober 1818 geborene Friedrich Müge mit seiner am 14. Februar 1819 geborenen Ehefrau Augustine geb. Thomas die eheme (50jährige) Hochzeit.

* Amtsgericht. Der Schankwirt Carl Robert Grellmann in Cotta hatte lebte Weihnachten die Rheingoldsänger in seinem Bistro auftreten lassen, denen die Aufführung einer humoristischen Szene und einen ebenholzten Geländespiels, bestellt. Der Weg zur Bühne" und "Eine Weihnachtsübertragung", bei der nachgeladenen Gemeindegründung geübt worden waren, weil diese Stücke als Schauspiele angelehnt wurden, hr. aber keine Erlaubnis zum Betrieb eines Schauspiel-Unternehmens besaß. Da diese Stücke dennoch gespielt wurden, ging Gr. eine Strafverfügung über eine niedrige Geldstrafe zu, wogegen er Einspruch erhob und zwar mit Erfolge; denn das Gericht erklärte in den Aufführungen der Rheingoldsänger, deren Mitglieder Handwerker sind, keine künstlerischen Darbietungen, also auch kein Schauspiel. Der Angeklagte wird dementsprechend freigesprochen. — Gegen den 18 Jahre alten Glasmacher Willibald Josef Jakob wurde sein eigener Vater am 4. d. M. polizeilichen Schutz in Antritt nehmen. Der Sohn steht an dem Sonntag Morgen in der elterlichen Wohnung und schlägt seinen Vater, doch die Vater blutete. Der widerlichen Scene konnte nur durch die Aufführung des Sohnes ein Ende gemacht werden; der aber widerstand sich den herbeigeführten Händlungen noch in bestiger Weise. Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. Gestern abend fand im Berliner König-Schloß der erste Volkssaal der diesjährigen Session, der erste, nachdem der vorher angelegte geweckt wegen Doctoren aufgegeben war, statt. Das Fest, das in der gewohnten glänzenden Ausschmückung stattfand, erfuhr eine Weihachtsfeierdadurch, daß die Kaiserin wegen leichter Unpälichkeit fernblieb. Der Kaiser zog zahlreiche Damen und Herren ins Gespräch. Ein langer Beifall führte die Zuhörer zu. Mit dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirlich und Bogendorff, sowie mit dem russischen Botschafter.

* Nach Boden ist bereit, die Zahlung von Diensten an Schöffen und Geschworene festzustellen. Der Justizminister Siebel v. D. gab in der zweiten Sitzung des Landtages die Sicherung ab, im Bundestag eine wohlwollende Stellung zu der Frage einzunehmen zu müssen.

X Österreich. Die österreichische Regierung hat im Sinne eines mit der ungarischen Regierung betr. die **Gesetze** über die Befreiung eingeschlossener Waren an die Holländer die Befreiung ausgesprochen, das direkte Waren, falls dieselben noch am 28. Februar 1906 einem Holländer innerhalb der Amtsländer vorgetragen und zur Befreiung erklärt werden, nach den Sätzen des **Art. 1** und **Art. 2** behandelt werden dürfen, wenn auch deren tatsächliche Schlußbefreiung erst an einem späteren Tage erfolgt. Der Anspruch auf eine betarische Befreiung in jüngerer Zeit angemeldeter Waren erlischt, wenn diese Waren nicht bis zum 15. März einer endgültigen Befreiung unterzogen werden.

X Das Abgeordnetenhaus hat in allen Besetzungen den Scheiternkursus betr. die Gesellschaften mit bestimmt der Haftung gemäß den Anträgen des Ausschusses mit einigen Modifizierungen angenommen.

X Ungarn. Umso höher 300 Studenten wollten gestern zum **Grabe Ludwig Kossuth's** ziehen, wurden aber auf dem Wege dorthin von der Polizei aufgehalten, wobei mehrere Studenten durch Stäbe leicht verletzt wurden.

X Straßburg. Über den weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung der Deputiertenfamilie ist zu berichten: Kolonialminister Clémentel gibt die Erklärung ab, daß er keine neuen Koncessionen im Kongogebiet ertheilen werde. Ferner werde er um seinen Kredit zum Bau einer Bahn nach Decaville nachfragen. Er schließt, indem er an das am Kongo vollbrachte Werk der Monopolistin erinnert. (Beifall.) Gaillaut erichtet sich gegen das System der Gesellschaften aus, das zu Missbraüchen führe, wie sie in gleicher Weise auch in den Kolonien anderer Länder vorhanden seien. Ja er fordert verlangt die Veröffentlichung aller Dokumente, die sich auf die Braga-Mission beziehen, was jedoch von Clémentel vom Standpunkt der auswärtigen Politik aus als ungünstig bezeichnet wird. Endlich wird die einfache Tagesordnung, mit der sich auch Clémentel einverstanden erklärte, mit 345 gegen 167 Stimmen angenommen. — In der Nachmittags-Sitzung fügte Finanzminister Melou um Bewilligung von provvisorischen Abstzeln für März und April nach. Das Haus lebt dann die Beratung des Kolonialabudgets fort. Nach den Anträgen verschiedener Deputierten betreffend die Befreiung der Eingeborenen in den Kolonien erklärt Kolonialminister Clémentel, daß er den in den Kolonien beschäftigten Beamten eine menschliche Behandlung der Eingeborenen bereits angeboten habe. Alle Beamten, die sich Abschreitungen gegen die Eingeborenen hätten zu schulden kommen lassen, wären vor Gericht gestellt worden.

X Schweiz. Wegen der zunehmenden antimilitaristischen Propaganda hat der Bundesrat verfügt, daß Anklagen, welche sich an dieser Propaganda dadurch beteiligen, daß sie zur Vermehrung der Wehrfertigkeit oder des militärischen Gedankens auffordern, aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgeschlossen sind.

X England. Wie ein führendes Mitglied der Regierung versichert, ist das Gericht, daß Earl of Elgin zurücktreten beabsichtigt, unbegründet.

X Dänemark. Der Finanzausschuß des Folketinges hat gestern über die Vorlage betreffend die Abhilfe des Königs, die Spannung des Kronprinzen und das Nachgeld der Kronprinzessin Urteil erlassen. Alle Mitglieder des Ausschusses, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, beantragen unbedingte Annahme der Vorschläge.

X Schweden. König Oscar ist mit Gefolge gestern abends im Sonderzug nach Berlin abgereist. Am Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung der Kronprinz-Regent und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie eingefunden.

X Niederlande. Nach Meldungen der Wilnaer Militärbehörden sind die Gerüchte über eine Beteiligung der Truppen an der Bländung bei der **Heaversbrunst** in Homel auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

X Amerika. Einem Telegramm aus Willemstad zufolge ist dort ein Schreiben eines angeblichen Beamten in Caracas eingegangen, in dem es heißt: Präsident Castro werde durch die untierte Haltung Frankreichs und der Vereinigten Staaten zum Kriege gegen die Fremden ermutigt. Auch habe Castro Anweisung gegeben, Astenfälle zum gerichtlichen Vorgehen gegen zwei Gesellschaften mit bedeutendem Kapital einzulegen.

X Afrika. Wie das "Neutrale Bureau" erfährt, sollen die Unruhen in Nigeria vom Auftreten eines neuen Maahdi unter dem mächtigen Stamm der Tuaregs, der seinerzeit den Franzosen so viel Mühe gemacht hat, herrieth. Obgleich noch keine weiteren Einzelheiten vom Oberkommissar vorliegen, so geben doch aus anderen Quellen eingegangene Telegramme zu der Vermutung Anlaß, daß nicht nur englische, sondern auch französische Truppen in die Niederlage verwickelt sind.

Bermischtes.

*** Von der Falschmünzerbande, die in zahlreichen Städten Westdeutschlands große Mengen falschen Geldes ablegte, sind bisher acht Personen aus Köln, Bonn und Koblenz verhaftet worden. Unter den Verhafteten der Hessenfalle wurden auch zahlreiche Personen verhaftet, die die Herausgabe des falschen Geldes übernahmen. Zwei Falschmünzer-Berittaten wurden aufgehoben. Weitere Verhaftungen stehen bevor.**

*** Der Steward Schmidt, der früher in Bremen wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet, dann aber wieder freigesprochen wurde, erhielt seine in Holtenworth wohnende Schwiegermutter, seine Frau und sein Kind und vertrat die beiden Mühlenpächter Wau und dessen Freiheit schwer.**

*** Das Berlin wird berichtet: Das Spiegelglas des Königs von Württemberg, das, wie berichtet wurde, in der Galanterie am 17. d. R. verloren worden war, ist ermittelt und dem König wieder zugestellt worden. Inzwischen ist am Berliner Hofe abermals ein Objekt in Verlust geraten, und zwar diesmal ein lebensgroßes. Der kleinen Tochter des deutschen Kaisers, der Prinzessin Victoria Luise, ist ihr Kleidungsstückchen seit Montag, den 12. d. R., entlaufen. Es ist ein weißer Tüllrock mit dreifachigem Rock, kostet auf den Namen "Prinzessin Victoria Luise". Auch dieser Verlust wird, wie der **Spiegelglas** des Königs von Württemberg, durch die Zeitungen und an Anschlagtafeln bekannt gemacht.**

*** Geschäft und - Absolutismus.** Wir lesen im "Vesterblad": Es liegt was in der Luft. In den Abendseiten der sozialen Parteiwerke wird bisher und geheimnisvoll geflüstert, getuschelt und gespielt, auf der Straße erörtert man, was eigentlich die Herren am nächsten schwarzen Montag unternehmen werden, im Opernhaus singt man verstohlen den "Verdunnerchor aus Angot"; Blond die Brüder- und schwärz die Collet, die geschäftige Phantastie sieht bereits den Absolutismus riesengroß, hoffnungsvolle schwarze Fünfte über Ungarn ausbreiten — kurz, man weiß zwar nichts Gewisses, trifft aber alle Vorbereitungen auf den äußersten Fall. Und eine wahre Seelenerkrankung war es uns, heute bei einem Spaziergang vor dem Laden eines braven Uhrmachers den explosiven Ausbruch patriotischer Empfindung an der Tür offiziell zu sehen. Der Wadere verkündet: "Im Halle des Untreits absolutistischer Zustände verkaufe ich mein Geschäft absolut — billigte Preise! — und behalte nur meine Reparaturwerkstätte!" Wir wünschen uns tiefergründige Träne aus beiden Augen. Der Mann bringt es nicht über's Herz, unter einem absolutistischen Regime Uhren zu verkaufen; er erfüllt aber seine heiligsten menschlichen und patriotischen Pflichten, indem er Uhren, die, wie alles in diesem Absolutismus schlecht gehen, repariert! O, "Pannonia", "Hungaria" und wie all die renommierten Hotels heißen — legner den braven Mararen, der in so herzbewegender Weise seinen Beruf, sein Geschäft je nach konstitutionellen und absolutistischen Zeiten äußert!

*** Aus dem östlichen Raum ausgebildet werden Erdbeben gemeldet. In Schenckendorff erschlagen von Mitternacht bis 10 Minuten nach Mitternacht drei Erdbeben; getötet oder verletzt worden ist niemand. Als Derbeneit wird gemeldet, daß dort eine 5 Sekunden andauernde Erdbebenrütterung, die von Südosten nach Nordwesten ging, verlustig wurde. Auch in Südböhmen nach Norden bewegten. Mehrere Häuser wurden durch sie beschädigt.**

*** Eine geheimnisvolle Affäre beschäftigt die Bebörne in Sofia. Herr Charles Jules Sandor, ein 70 Jahre alter, gebürtiger Schweizer, aber französischer Schuhgeschäftsmann und Vertreter der "Agence Havas" in Konstantinopel, hat einen Beamten der Sofioter Telegraphstation vorgeschlagen, ihm gegen eine reiche Entlohnung alle Geheimnisse, dort ausgegebenen und aufgenommenen durchgehenden Telegramme nach Konstantinopel zu liefern. Infolge der Anzeige des Beamten wurde bei Sandor eine Haftsuchung verhängt, doch war die selbe resultlos. Er leugnet seine Vorschläge nicht ab, gibt aber keine plausible Erklärung für dieselben. Sandor ist zum Untersuchungrichter vorgeladen.**

*** Während der "Landwirtschaftlichen Woche" kam es in einzelnen Verhandlungen trotz aller ernsten Arbeit auch hier und da zu lebhafter Heiterkeit. Im vergangenen Jahre forderte in einem landwirtschaftlichen Verein der Vorsitzende die Anwesenden auf, sich zu Ehren eines verstorbenen Mitgliedes zu erheben. Das gelobt; ein Herr aber blieb sitzen und stellte sich dann als der "Tote" vor. In diesem Jahre erholt in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welcher der Kronprinz als Ehrenpräsident bewohnte, ein Mitglied, die Desinfektion der Ställe durch Kalkmilch genügte nicht, weil die Bayillen sich allmählich an den Kalk gewöhnten. Der Kronprinz, der sich eifrig Notizen macht, schmunzte herzig in das Lachen der Verhandlung. Ein alter Landwirt aus Schlesien erregte eines anderen Tages Heiterkeit, als er 2000 Meter bemühten anbot, der ihm beweise, daß sein Getreide, das Stalldünger ob und zu mit Daube zu begießen, nicht das Beste für den Dünger sei.**

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitteilung von Fr. Bremermann, Generalagentur, Große Straße 49.) "Frankfurt" 21. Febr. in Bremen angekommen. "Bremen" 21. Febr. von Venango abgezogen. "Dobenpolen" 21. Febr. von Marsfield abgezogen. "Schleswig" 21. Febr. von Alexander abgezogen. "Prinz Eitel Friedrich" 21. Febr. von Soutampton abgezogen. "Kaiser Wilhelm der Große" 21. Febr. von Cuxhaven abgezogen. "Prinzessin Alice" 20. Febr. in Nagasaki angekommen. "Delosland" 20. Febr. von Fundool abgezogen. "Röbin" 20. Febr. von Buenos Aires abgezogen. "Medar" 21. Febr. aus Brasilien angekommen. "Heldenberg" 21. Febr. von Santos abgezogen. "Verein" 21. Febr. in Antwerpen angekommen. "Gneisenau" 21. Febr. in Antwerpen angekommen. "Großer Kurfürst" 21. Febr. in Antwerpen angekommen. "Santos" 21. Febr. in Libau angekommen. "Granada", nach dem La Plata, 20. Febr. von Cuxhaven abgezogen. "Keddingen" 20. Febr. in Buenos Aires angekommen. "Borussia" 20. Febr. von Hongkong abgezogen. "Alesia" 20. Febr. von Manzanillo abgezogen. "Treitora", von New York, 21. Febr. in Rioja angekommen. "Lotte" 20. Febr. von Santos abgezogen. "St. Jan" 20. Febr. von La Plata, 20. Febr. Pauli abgezogen. "Antonina" 20. Febr. von La Plata, 20. Febr. von Santos abgezogen. "Christiana" 20. Febr. von New Orleans, 20. Febr. abgezogen. "Sagona" 20. Febr. in Yokohama angekommen. "Marionoma" 20. Febr. von Santos, 20. Febr. in Antwerpen angekommen. "Westfalenburg" 20. Febr. von Santos, 20. Febr. von Havre über Bremen nach Hamburg abgezogen.

Holland-Umerita-Linie. "Rambou" 21. Febr. in Rotterdam angekommen. "Utrecht" 21. Febr. von Rotterdam abgezogen.

Wetterbericht des Nat. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 22. Februar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 22. Februar 8 Uhr früh:

Station	Luft Temperatur in Grad C.	Wind richtung und Stärke	Wetter	Stunden- druck in hPa	Wind richtung und Stärke	Wetter	Zeit
Sonneberg	7.6	Still	Seiden	101.2	NNW leicht	lebhaft	+ 1.0
Wil. Gera	6.2	NW	leicht weilig	101.4	leicht	lebhaft	+ 1.0
Leipzig	8.0	NE	leicht	101.5	leicht	lebhaft	+ 1.0
Dresden	6.1	NO	leicht	101.6	leicht	lebhaft	+ 1.0
Wittenberg	6.0	SW	lebhaft	101.7	leicht	lebhaft	+ 1.0
Karlshafen	6.0	SW	lebhaft	101.8	leicht	lebhaft	+ 1.0
Stockholm	6.0	SSW	lebhaft	101.9	leicht	lebhaft	+ 1.0
Bogen	5.5	SW	lebhaft	102.0	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Augsburg	5.5	SW	lebhaft	102.1	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Reutlingen	5.5	SW	lebhaft	102.2	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Heidelberg	5.5	SW	lebhaft	102.3	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Würzburg	5.5	SW	lebhaft	102.4	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	102.5	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Frankfurt	5.5	SW	lebhaft	102.6	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Worms	5.5	SW	lebhaft	102.7	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	102.8	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Würzburg	5.5	SW	lebhaft	102.9	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.0	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.1	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.2	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.3	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.4	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.5	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.6	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.7	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.8	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	103.9	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.0	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.1	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.2	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.3	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.4	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.5	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.6	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.7	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.8	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	104.9	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.0	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.1	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.2	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.3	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.4	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW	lebhaft	105.5	lebhaft	lebhaft	+ 1.0
Wiesbaden	5.5	SW</td					

Am vorteilhaftesten kauft man im grossen Spezialgeschäft,

hier findet man die grösste Auswahl, die billigsten Preise, die vorzüglichste Bedienung.

Gute Emser Pastillen. Schachtel 45 u. 70 A
Gute Sodener Pastillen. Schachtel 60 A
Hofstädter Malbonbons. Pack 20 u. 40 A
Wester's Hufschmidbons. Pack 20 u. 40 A
Inhalationsapparate. 1,20. 1,80. 2,50 A
I. a. Milchsafer. ganz rein. Saft. à 1 Pfd. 90 A
Kondensierte Milch. Büchse 48 A
Käsematogen. abgefummiertes Stärkungsmitte.
 Bl 2.—, 3 M. 5,25 A
I. a. Kaffee-papier. klar und schnell filtrierend,
 1 Buch 40 A., 5 Buch 1,90 A
 100 Bogen feindichtes Butterbrotpapier,
 Karton 25 A. 5 Rautens 1,20 A
Babu-tuch. flach. 10 Bund 35 A.
Babu-tuch. rind. 6 Bund 30 A
Babu-tuch. extra darf. 10 Bund 55 A

Panolinfeiste. ein Jahr. St. 20. 3 St. 50 A
Panolinfeiste. Blechdose. 3 Stück 60 A
Panolinfeiste mit der Quic. 3 St. 1 A
Pearl Soap. 45 A. 2 St. 85 A. Tbd. 1,80 A
Handwaschseife. beste Qualität. St. 10 A. T. 1,10 A
Haushaltseife. 1 Pfd. 65 A. 2 Pfd. 3 Diegel 65 A. T. 2,40 A
Weichseife. St. 25 A. 3 St. 1 A
Liliencremeseife. St. 25 A. 3 St. 65 A
Panolin-Voraxseife. St. 40 A. 3 St. 1,10 A
Shampoo. 20 A. 7 Pfd. 1,20 A
 Trichter. 6 A. 25 A.
I. a. schwedische Handböller. 10 Pfd. 80 A
Echt schwedische Handböller. 10 Pfd. 1,65 A
Kompositionsliege. 1 Pfd. 55 A. 10 Pfd. 5,30 A

Ersteavrina Motorlichte. 1 Pfd. 65 A. 10 Pfd. 6,40 A

Portmunder Nachtlampe. 10 Pfd. 5 A

Gutenthaler Nachtlampe. Pack 80 A

Bestes Brennöl. Büchse 80 A

Ia. Parfektbodenwiche. in gelb und weiß,
 grobe Dose 90 A

Ia. Stahlwände. normales Batet 20 A

Buttermade "Amor". 10 Schachteln 25 A

Buttermade "Wibus". 10 Schachteln 25 A

Buttermade. 10 Stück 75 A

Ia. Venia. Litterflasche innl. 50 A

Ia. Terpentinföhl. Litterflasche innl. 1 A

Ia. Salinaseife. konzentriert. Flasche 50 A

Ia. Damendosen. anerkannt vorzüglichste

Qualität. Tbd. 75 A. 3 Tbd. 2,10 A

Ia. Verbandwatte. chemisch rein. 1 Pfd. 1 A

Gloria Nolle 15 A. 10 M. 1,25 A

Romeo Nolle 25 A. 10 M. 2,25 A

Nellie Nolle 35 A. 10 M. 3,25 A

Kosmos Batet 25 A. 10 M. 2,25 A

Bauer Miss Batet 35 A. 10 M. 2,25 A

"In chem. rein". Batet 50 A. 10 M. 4,50 A

Distributoren-papier. 1 Pfd. 20 A. 10 Pfd. 1,80 A

Geruchloses Klosett-Tediusfett-Pulver.

Maria "Go-Go". grobe Dose 50 A

Stein der Weisen. bestes Nagelpoliermittel. 1,50 M.

Engros-Niederlage Kopp & Josephs Kohlensäure-Bäder. St. 1,75 A. 10 St. 16,50 A.

Teleph. und schriftl. Bestellungen für Dresden und Vororte frei Haus.

Waisenhausstrasse 23. **Dresden.** Telephon 4665.

Parfümerien- und Droghandlung.

Altenberg.

Gasthof zum Alten Amtshaus
 Schönste Schlitten-Rundfahrt.

Aus Dresden 9 Uhr 20 Min. nach Geising. Von da ver-
 schlitten über Zinnwald nach Altenberg Mittag. 3 Uhr Abfahrt
 über Schloss Neusalza, Roebelthal, Bärenfeld, Lipsdorf, Abfahrt
 6 Uhr. Telefonische Schlittenbeförderung Amt Lanzenstein Nr. 9.

Schneeschuhbahn. Ernst Schöne.

Es sind in unmittelbarer Nähe Altenbergs 2 Rodelbahnen

eingerichtet worden.

Aus- spannung. Waldheim - Richzenhain. Aus- spannung.

Gasthaus „Zum heiligen Blick“.

in der Mitte zwischen den Städten Waldheim u. Barth gelegen, empfiehlt einem gehobten reisenden Publikum seine mit vorzüglichen Betten ausgestatteten

Fremden-Zimmer

einer genügenden Beobachtung.

Gut gepflegte Biere u. Weine. ★ Zivile Preise. ★ Bürget. Küche. Geschirrverbund. zu jedem Zug. — Kleiner Saal für Gesellschaften. Hochachtungsvoll. Der Besitzer Otto Stoye.

„Hofbräu“ Bamberg,

bestes, haltbares, bairisches Exportbier
 in Münchner und dunkler Farbe, empfiehlt das General-Depot

Joh. Zeisig, Dresden-F., Peterstr. 14.
 Fernsprecher 7369.

Gratis

erhält jeder Käufer

1 Pfd. Zucker

bei Einkauf von

1 Pfd. ff. gerösteten Kaffee

ff. Guatemala-Mischung

zu 120 Pfg.

Karl Gröschel

Annenstrasse 30,

Webergasse 31,

Hauptstrasse 32.



Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.

Grösstes Lager am Platze.

In jeder Preislage und Stilart.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Hermann Liebold,

DRESDEN-A. Grosse Kirchgasse 5,

part. u. 1. Etg.

Telephon Nr. 3337 und 3377.



Vertreter in Dresden: Emil Höck, Prager Str. 20. u. Adolf Kessel, An der Krugküche 1, pat. Edhous vom Altmarkt; in Zwickau I. S. Paul Hierling; in Freiberg I. S. Julius Müller.



Düsseldorfer Baumaschinenfabrik Bünger & Leyrer, Düsseldorf.

Schlesische Holzindustrie-Aktien-Gesellschaft

vorm. Ruscheweyh & Schmitt in Langenöls, Bezirk Liegnitz.

Allerlei Fabrikantin des

echten Ruscheweyh-Tisches.

Nur echt, wenn nachfolgende Schuhmarke angebracht ist:

Ruscheweyh-Tisch.



Weltbekannt als der solideste und praktischste Ausziehtisch.
 Unüblichste Konstruktion durch Plattenheber und selbsttätige patentete
 Unterstützung, leichter funktionaler zwangsläufig.

Durch einfaches Ausziehen sofort gebrauchsfertig.

Der echte Ruscheweyh-Tisch - ausschliesslich von besten Materialien hergestellt -
 ist der solideste und preiswerteste Speisetisch.

Der Verkauf des Ruscheweyh-Ausziehtisches erfolgt unmittelbar durch
 unsere Abnehmer der Möbelbranche - nicht durch uns. - Bezugsquellen
 werden auf Wunsch genau angegeben.

Über 100 000 Ruscheweyh-Tische geliefert.

Frack- u. Gehrock-Anzüge,

neu und modern, verschied.

C. Ehrhardt, Gr. Brüdergasse 15, II.

ff. Hafer-Cacao,
 nur 50% von 160,- Cacao, Pfd.
 nur 80,- ab 10% = 8,- bis 72,-
Karl Hoffmann,
 neben dem Centraltheater.

Trigga,
 beste Nachenmaise mit feiner Konditorhaube: König, Raps, Banane, Käse, Schmelz-

milchseife bei Fleischern, Hautauschlägen, Milchern, Sommerwürsten, roter Haut, Schnuppen, Saaraufall,

50 Vi. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn, Nürnberg. Kubus Entsorungswürfel, glitschig, wirkt sofort. Hier: Salomonisavobete, Rembrandt, O. Koch, Trog., Altmarkt 3.

Kleingespalt. Holz (stiel., fern. u. trock.) Rinde 1-8 M.
 Holz, großgebr. Rinde 1-9 M. frei Selbst lief Schneider, Bordort, Bez. Dresden.

Trinkt
TEE
 von
RUD. SEELIG & CO
 30 Prager Strasse 30

Albert Walther
 Fabrik für
 Gummi- u. Metallstempel
 Schablonen, Schleifer, Siegelsmarken etc.
 Laden: FRIESEN-Brüdergasse 12
 Fabrik: FRIESEN-Brüdergasse 12
 Güte Stempel in wenig Stunden

Berantwortlicher Nebstelle:
 Hans Lüders in Dresden.
 Preisgest: 1/2-6 Uhr nachm.

Börse und Handelsteil.

Gewinn. (Bri. Tel.) Die Börse möchte einen außerordentlichen Gewinn trocken und unverdächtiger Bericht vom englischen und amerikanischen Eisenmarkt. Man sprach von einer erheblichen Erhöhung des Königs von England in der Monatsfrage. Die nicht ganz bestreitende Semejat-Bilanz der Dresdner Union führte daher einen leichten Rückgang der ursprünglich festen Tendenz für Montanwaren herbei, und die Kurie ging in der Mehrheit etwas zurück. Von Bantam, Deutschen und Darmstädter bestätigt, die übrigen mehr nachgehen. Böhmen im allgemeinen bedauert, die Börsen besser. Das Schiffsraffinerien Norddeutscher Mond ziemlich fest. Befürchtet weiter unbekannt. Der Schnell der Börse war still. Brotobst 3½ Prozent. — Der Getreide dem ersten verschafft sehr ruhig und ließ Wohlstimmung erkennen. Vom Inlande drückte bedenkliches Warenangebot in mehr minderwertigem und nicht verlässlichem Getreide und Mehl auf die Preise, ohne irgendwelche Abhängigkeit zu ermöglichen. Vom Auslande war ein Mangel und Hoher unter Berücksichtigung der neuen Sölle nichts zu erwarten. Weizen zu unveränderten Preisen. La Bata billiger offiziell. Der Mehlverkehr in Deutschland wird durch die schlechte Beschaffenheit der vorhandenen Waren bis zur Unmöglichkeit erhöht. Ein Lieferhandel Weizen und Roggen leicht abgesetzt. Amerika meldete unveränderte Preise. Die europäischen Getreidebörsen lagen ziemlich fest. Hoher und Weiz stell. Rüböl fest. Beim Schnell der Börse war von Getreide Weizen bekannt. Roggen leicht abgeschwacht. — **Wetter:** Trübe; Westwind.

Dresden. Börse vom 22. Februar. Mangels jeder Anregung von außen zeigt sich die bislang lebte recht lassig, doch veränderten sich die Kurie im allgemeinen nur ganz unbedeutend. Nicht verändert wurde das Maischinenfach, die nur in Höhe zu 174,50 % (- 0,50 %), Großbäuerer zu 94 % (- 1 %), Hartmann zu 131,75 % (- 0,25 %), Schönbeck zu 261,50 % (- 2,75 %), Germania zu 107,50 % (+ 0,25 %) und in Südliche Ostholz zu 207,50 % (+ 0,60 %) Gehöftwerte vereinbart. Für Großbäuer-Gehöftwerte hat man 440 M. (+ 5 M.), ohne daß Material herauftrete. Große Getreidehäuser berichteten gleichfalls in elektrischen Verkauf und Nachfrage, bei denen sich das ganze Geschäft auf geringe Größe hält um 136 % (- 0,50 %) und Weiz auf 188 % (- 2 %) veränderte. Gegenüber ruhig wie bisher lagen Brauerei-Aktionen; hier fanden nur Käufe A zum gebrachten Kurs Rehmer, während Hirschweiler und zu 160,50 % (+ 2,50 %) nicht zu haben waren. Von Bayler u. Co. habrten trotz eines Lagers & Hoffmann zu 90,50 % (+ 0,50 %), sowie Vereinigte Bauern zu 136 % (- 1 %) in Verkauf und bei Transportkosten und Konfession handelte man Südliche Strassenbahnen wie gestern. Getreide-Gehöftwerte zu 165 % (+ 0,75 %), sowie Löbauer Kond. zu 112,75 % (- 0,25 %). Wölz umfanglos blieben Bauschiffahrtshäuser. Gut veranlagt waren bei ferienmäßigen Werten Vorspannabteil Rosenthal, die zu 310 % (+ 2 %) aus dem Markt genommen wurden. Vorspannabteil Triptis erzielten mit 215 % (- 1 %) und Steinigtsdorf ist Südmäh mit 285 % (unverändert) bezahlte Rosien. Diverse Industrie-Aktionen veränderten sich bis auf Rammgarnspinnerei Schenck, die auf 198,50 % (+ 3,50 %) Gold angesetzten, und Süderhütte, die zu 203 % (- 2 %) angeboten blieben, nur unwesentlich. Das Gleiche gilt vom Bondemarkt, wo die geringsten und höchsten nennenswerte Kurzveränderungen nicht vorfielen.

Hof der Sachsenischen Vieh-Verarbeitungs- u. Bank- in Dresden. Daß dem Bank, nach dem vorläufigen Geldschätzbericht für das Jahr 1906, bei einem Veräußerungskapital von 20 302 609 M. die Bruttomindestabnahme des Referenzfonds in Höhe von 77 351 M. insgesamt 771 958 M. inkl. Gold vergrößert resp. revidiert. Die Bank hat seit ihrer Gründung im ganzen etwa 13 000 000 M. für Schäden vergügt.

Europäischer Hof, Aktiengesellschaft in Dresden. In unserem Bericht über das Gewinnabrechnung des Jahres 1906 ist der Vortrag aus dem Jahre 1904 mit 31 963 M. angegeben, während er aber tatsächlich nur 14 981 M. betragen hat.

Sächsische Rammgarnspinnerei zu Barthau. Nach dem Bericht der Direktion trat im Betriebshaus 1905, das bislang das Getreides mit meistens bestreitenden Ausfällen begann, gegen die Mitte des Jahres eine Besserung ein, die sich gegen die letzten Monate hin noch erhöhte. Erzielte wurde ein Bruttogewinn von 223 870 M. Nach Abzug der vorjährigen Unterblanc von 47 821 M. verbleibt ein Gewinn von 185 849 M., der folgende Benennung finden soll: zu Abschreibungen 104 654 M. (86 216 M. i. S.), dem Referenzfond 4055 M. Zunahme an die Direktion und Qualifikation an Beamte 4634 M. 2½ % Dividende (0 % i. S.) 65 000 M. je 1000 M. dem Unterhübschungs- und Beamtenpensionsfonds, Vortrag auf neue Rechnung 5597 M. Die Ausfälle für das laufende Geschäftsjahr kann die Verwaltung als etwas besser als den vorjährigen bezeichnen, obgleich die Garnpreise in seinen Qualitäten eine Höhe erreicht haben, die bald an die hohen Preise des Jahres 1899 grenzen, in Geschäftsgarnen, aber die letzteren schon wesentlich überschritten wurden. Die Weltproduktion an Wolle in der laufenden Ramaagne schätzt man um etwa 260 000 Ballen größer gegen das Vorjahr, andererseits ist der Bedarf an Garnen erheblich ein so großer, daß das genannte Weltgewicht um einen 10 000 Ballen höher ist als der Industrie-Teil aufgenommen worden ist. Das Unternehmen ist in den Spinnern voll beschäftigt und mit Aufträgen bis in den August d. J. klein versehen.

Erzüringer Gesellschaft in Leipzig. Die Dividende für 1906 ist vom Aufsichtsrat auf 10 % (gegen 15 % in den Vorjahren) festgestellt worden.

Gräfe Deutsche Seife-Zute-Garn-Spinnerei, Aktiengesellschaft, Berlin. In der gebrachten Aufsichtsberichtung wurde beschlossen, daß das Jahr 1906 eine Gewinnabrechnung von 10 % Dividende (0,5 %) bei gewohnten rechtlichen Abstrebungen in Aussicht zu bringen.

Stadtbaubüro. Bei Bekanntmachung der untenstehenden neuen Berliner Stadtbauleine wird angezeigt, daß in der Staatsverordnung am 1. Februar auf Einführung eines Stadtbaubüros nach Genehmigung der Staatsräte verwirklicht werden wird. Die sowohl für das Reich wie für einzelne Städte bestehenden Stadtbaubüros, sowie auch die Stadtbaubüros von Brandenburg a. H. und anderen Städten haben bis in der Vergangenheit bestanden und werden von Jahr zu Jahr in steigendem Umfang in Auftrag genommen. Das Stadtbaubüro den Besitzer gegen Dienst und gegen die Verhöldigung des Kapitals und verpflichtet ihm eine außerdienstliche Erreichung in der Verwaltung des Vermögens, in bezug auf die Erhebung und den Eingang der Einkommen und auf die Kontrolle der Bevölkerung, da diese Funktionen von der Ämterlinie des Stadtbaubüros ausgeübt werden. Andererseits wird ihm durch die Einrichtung nicht die Möglichkeit genommen, jedoch wird der Verwaltung des Stadtbaubüros die Ausübung der öffentlichen Stände zu bewilligen.

* Die offizielle Eröffnung der Schiffsfahrt ist für den 26. Februar festgelegt worden.

West-Böhmen. Reichsbank 6 Proz. Lombardiebund 6 Proz. Amsterdamer 3 Proz. Brüssel 3½ Proz. London 4 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 8 Proz. Wien 4 Proz.

Leipzig. 22. Februar.

St. Sach. Neuau. 88,10 D. Nordb. Gold 101,40 Germania 107,50

5. 166,50% 98,80 Bündnisse 101,45 Solzern 130,-

5. 52,68% 7,5% gr. 100,- D. Nordb. 2. Br. 110,- Hartmann 131,75

5. 50% 7,5% fl. 100,- Böhm.-West. 262,75

100,- Silber 102,- Br. 1. Br. Sonder & Söhne 109,50

100,- Gold 100,- Böhm.-West. 283,25 Baumwermann 121,-

100,- Gold 100,- Solzern 78,50

100,- Gold 100,- Tittel & Krüger 119,25

100,- Gold 100,- Braumüller 92,-

100,- Gold 100,- Ciette, Sitz. 102,75

100,- Gold 100,- Ausländer 162,50

100,- Gold 100,- Petzelt 138,-

100,- Gold 100,- Schubert & Salzer 240,-

100,- Gold 100,- Frei. Schulz 330,50

100,- Gold 100,- Galy, Kar. Petzelt 60,-

100,- Gold 100,- Geiß.

100,- Gold 100,- Berlin, III. 60,75

100,- Gold 100,- D. Böhm. 100,-

100,- Gold

